N I E D E R S C H R I F T

Gremium	Ortsbeirat Nauborn
Sitzungsnummer	OB Nb/011/2022
Datum	Dienstag, den 26.04.2022
Sitzungsbeginn	18:00 Uhr
Sitzungsende	19:25 Uhr
Sitzungsort	Sitzungssaal des Stadtteilbüros Nauborn, Schulgasse 7

Anwesend:

vom Gremium

Peter Pausch	SPD	Ortsvorsteher
Hans-Werner Beck	SPD	Ortsbeiratsmitglied
Sandra Ihne-Köneke	SPD	Ortsbeiratsmitglied
Michael Hundertmark	CDU	Ortsbeiratsmitglied
Uwe Lang	CDU	Stellv. Ortsvorsteher
Renate Pfeiffer-Scherf	FW	Stellv. Ortsvorsteherin
Norbert Sieber	FW	Ortsbeiratsmitglied

vom Magistrat
Thomas Heyer

als Schriftführerin
Jasmin Patry

Gäste
Herr Lottermann, Lahn-Dill-Kreis

Abwesend:

Entschuldigt fehlten

Matthias Hundertmark	CDU	Ortsbeiratsmitglied
Dr. Wolfgang Bunk	FDP	Ortsbeiratsmitglied

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1 Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 Genehmigung der Niederschrift der 10. Sitzung

3 Information zur Flüchtlingssituation in Nauborn - Fakten und Zahlen

4 Mitteilungen und Anfragen

5 Verschiedenes

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

P. Pausch eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. P. Pausch erfragt, ob es Einwände bzgl. der Form und fristgerechten Einladung und Änderungswünsche zur Tagesordnung gäbe. Dies wird beides verneint. P. Pausch stellt die Beschlussfähigkeit fest.
P. Pausch begrüßt dabei zwei Gäste: Herrn Heyer vom Magistrat und vom LDK Herrn Lottermann.

zu 2 Genehmigung der Niederschrift der 10. Sitzung

P. Pausch lässt über die Niederschrift der zehnten Sitzung abstimmen, welche einstimmig genehmigt wird.

zu 3 Information zur Flüchtlingssituation in Nauborn - Fakten und Zahlen

Herr Lottermann bedankt sich für die Einladung und entschuldigt sich persönlich für sein Fehlen in der vorherigen Sitzung. Zu Beginn stellt sich Herr Lottermann kurz vor: Er ist in der Abteilung 41 als Fachdienstleister im Bereich wirtsch. Hilfen und Zuweisungsmanagement seit dem 10.12.21 beschäftigt.
Die Flüchtlingssituation im LDK sah vor dem Ukraine-Krieg so aus:
- Ca. 1500 geflüchtete Menschen im Kreis
- Auf ca. 100 Gemeinschaftsunterkünfte dezentral verteilt
- Man versuchte den Integrationschancen gerecht zu werden; dies bedeutete konkret hoher Personalaufwand in den Einrichtungen und der Security

Der aktuelle Stand:
- Zu den 1500 Flüchtlingen kämen ca. 150 reguläre Flüchtlinge dazu
- Ca. 3200 Ukrainer seien im LDK
- Seine Abteilung sei für die Unterbringung verantwortlich
- 90% seien privat untergekommen (ca. 2200 Personen)
- 1000 Personen sind von der Ersteinrichtung zugewiesen worden; dabei seien nicht alle im LDK angekommen → Grund dafür: viele Flüchtlinge wandern in Metropolen ab; Flüchtlinge suchen gute Infrastruktur

Die Anzahl der Flüchtlinge hat sich verdreifacht, bei gleichem Personalbestand!
Zehn Sachbearbeiter seien unverändert geblieben. Problem sei die Komplexität der Software, man könne nicht zügig einarbeiten
Es gab einen Sprung bei den Mini-Gemeinschaftsunterkünften (GU), welche Wohnungen, Einfamilienhäuser und Ferienwohnungen sind; von 100 auf 200 GUs.
In der Kestnerschule seien gestern 55 Personen eingetroffen; 24 Personen waren noch vor Ort. Das Problem der Vermittlung von Alleinstehenden kristallisiere sich heraus. In der Wohnraumbörse herrsche „Aufnahme auf freiwilliger Basis“. Das heißt konkret, dass Leute

angeben, wen sie aufnehmen wollen. (Alleinstehende) Männer sind da schwer zu vermitteln. Daher ermöglicht die Kestnerschule einen längeren Aufenthalt.
Der Denkansatz, Gemeinschaftsunterkünfte neu umzustrukturieren, wird aufgrund der Situation der Männer, dass sie keiner präferierten Gruppe angehören, lauter.
Die wöchentliche Zuweisung seit Februar seien ca. 20 Personen. Gießen hätte eine Kapazität von 13.000 Plätzen. Derzeit seien 7000 Plätze leer. Sinti und Roma haben einen hohen Anteil unter den Ukrainern.

Situation in Nauborn:
Es gibt 5 Gemeinschaftsunterkünfte mit 95 Plätzen. Derzeit leben ca. 71 Flüchtlinge in Nauborn. Herkunft: Pakistan, Syrien, Nigeria, Äthiopien, Jamaika und Marokko. Keine Ukrainer. (In Wetzlar seien privat ca. 434 Ukrainer untergekommen).
Zu Bedenken sei bei den Plätzen, dass nicht jedes Zimmer ausgelastet werden kann, so wie gedacht. Falls es z. B. psychisch Erkrankte gibt, könne ein Zimmer nicht voll ausgelastet werden. In Nauborn seien zu 90% die Zimmer ausgelastet.
Folgende Unterkünfte gibt es in Nauborn:
- Auseit 2
- Dietrichsgasse 18
- Gänsweide 43
- Wetzlarer Straße 53
- Wetzlarer Straße 33

Zur Situation Wetzlarer Str. 53:
- Die 5 Jahresfrist der Miete ist vorbei; es ist unklar, ob Vertrag aktuell verlängert wurde
- Bei einer Vertragsverlängerung wird schriftlich festgehalten, was zu investieren/zu reparieren ist; nach 5 Jahren könne man auf den Vermieter „Druck ausüben“.
- Fakt ist aber, dass alle drei Monate die Unterkünfte untersucht werden; im Außendienst arbeiten zwei Mitarbeiter, die sich alle 200 GUs ansehen. Auch hier das Problem des Personalmangels!
- Seit Dezember ist der Druck mit Flüchtlingsaufnahmen immens hoch
- Zuweisungen werden stark erhöht
- Es sollte klar sein, dass es sich bei den GUs nicht um Immobilien handelt, die in einem TOP Zustand seien; primär geht es darum, den Menschen so schnell wie möglich ein Dach über dem Kopf zu bieten, bis sie einen Aufenthaltstitel bekommen und dadurch die Genehmigung erhalten, eine eigene Wohnung mieten/kaufen zu können
- Es herrsche nun mal ein „spartanischer“ Zustand in den Häusern
- Abgesehen davon sollte jedem bewusst werden, dass auch sie erstmal (freie) Immobilien bekommen müssen; demnach sind sie froh, dass sie den Menschen überhaupt etwas anbieten können.

R. Pfeiffer-Scherf erkundigt sich nach der Höhe der Mietsumme für den Vermieter.
Lottermann erklärt, dass der Vermieter zwischen 9 und 12 € pro Tag/pro Person bekommt.

P. Pausch erkundigt sich nach der Bezahlung. Wird diese ausgehend von der Höchstbelegung berechnet?
Herr Lottermann erklärt, dass es eine Garantiemiete von 50% der Maximalbelegung gebe – ob GU belegt wäre oder nicht. Der Kreis sei natürlich daran interessiert, an die Garantiebelegung zu kommen. Dabei sei zu beachten, dass es bei alten Verträgen, natürlich unterschiedliche Vertragsregelungen gab. In den letzten Jahren habe sich aber viel verändert. Seit 2018 müssen Flüchtlingsunterkünfte als Sonderbau genehmigt werden. Dadurch treten andere Nutzungsänderungen in Kraft.

Mi. Hundertmark erkundigt sich, nach dazugekommenen Anträgen über Sonderbauten. Herr Lottermann informiert, dass aktuell bis Dezember es 100 Sonderbauten waren. 5 Objekte seien nun durch die Ukraine-Krise dazu gekommen, was nun geprüft werde.

Mi. Hundertmark fragt nach der Summe aller ukrainischen Flüchtlinge und schulpflichtigen Kinder. 434 Flüchtlinge seien aus der Ukraine. Davon 1/3 ukrainische Kinder – 132 Kinder.

S. Ihne-Köneke erkundigt sich nach dem Schlüssel bei den Sozialarbeitern. Herr Lottermann informiert, dass sie Personal suchen. Derzeit sei das Personal unter dem Schlüssel besetzt. Der Betreuungsschlüssel ist von 1/100 auf 1/110 gefallen.
1500 Flüchtlinge waren es bis zum Start der Ukraine-Krise. Es waren viele Menschen dabei, die schon berufstätig waren. Die sozialarbeiterische Betreuung war daher geringer, als bei Leuten, die frisch in die BRD einreisten. Es war bis dahin machbar!
Jetzt gerade herrsche eine „heillose Überforderung“.
Die EAE übernehme 10% der ersten Anamnese-Gespräche (Traumata, Behinderung...). Diese Fälle werden priorisiert. Die Informationen werden an die Wohnungsgeber weitergetragen. Die ersten Schritte in diesen Fällen müssen begleitet werden. Der Markt der Sozialarbeiter sei leer gefegt.

R. Pfeiffer-Scherf erkundigt sich nach ehrenamtlichen Helfern. Herr Lottermann informiert, dass ein enger Austausch mit Städten und Gemeinden stattfinden würde. Die Bürgermeister hätten einen guten Blick über Ehrenämter. Es laufen auch enge Absprachen mit Kommunen, die helfen können.

N. Sieber erkundigt sich nach einem Ausbildungsberuf in der Sozialarbeit.
Lottermann erklärt, dass dafür ein Studienplatz benötigt werde. Studium/Bachelor. Sozialassistenz könne man ohne spezifisches Studium lediglich mit pädagogischem Hintergrund betreiben.
Auch könnte man mit einem anerkannten Psychologiestudium und deutschen Sprachkenntnissen in dieser Sparte beschäftigt werden. Sicherlich helfen Fremdsprachenkenntnisse – vorrangig aus betroffenen Ländern. Geschultes Personal sei wichtig, da der Adressat traumatisiert/krank ist.

Mi. Hundertmark erkundigt sich nach der Situation der Dolmetscher.
Lottermann informiert, dass es 30 Dolmetscher (russ./ukrain.) gebe (Honorarkräfte). Er habe auch im Kollegenkreis russischsprachige Kollegen. Sie seien gut aufgestellt und verfügten über ein großes Netzwerk an Dolmetschern.

S. Ihne-Köneke fragt, was sie konkret als OBR tun könnten.
Herr Lottermann berichtet von der Problematik, dass viele Menschen aus dem ersten Reflex heraus, Flüchtlinge aufgenommen hätten, sie aber jetzt (7./8. Kriegswoche) mit ihrer Entscheidung überfordert seien.
10 Bearbeiterinnen brauchten viel Zeit, um alles anzulegen, um anschließend Leistungen zahlen zu können. Zahlungen können nur fließen, wenn der Antrag korrekt ausgefüllt sei.
2500 Menschen seien privat untergekommen (Gästezimmer, Couch, Kinderzimmer). Diese müssen nun in einen anderen privaten Wohnraum untergebracht werden.
Herr Lottermann stellt klar, dass viele Menschen aus ihrer ersten Emotion heraus, Flüchtlinge aufnehmen. Den Leuten muss aber auch klar sein, dass sie in Vorkasse treten. Herr Lottermann gibt einen Ausblick, dass auch andere Bundesländer mehr Flüchtlinge aufnehmen müssen, da die Zahlen steigen.
Der „Blick in die Glaskugel“ sei schwierig. Alle hoffen auf ein Ende des Krieges und setzten auf den 9.Mai. In der Hoffnung Kriegsbewegungen in der Ukraine gehen zurück.

Zur Verteilung innerhalb Deutschlands sagte Herr Lottermann, dass der LDK über dem Verteilungsschlüssel liege. Ca. 78 Personen seien pro Woche angekündigt.
Es sollen größere Objekte angemietet werden, damit mehr Kapazitäten frei wären und man eine Reserve hätte.
Die Turnhalle der Bebelschule ist eine Außenstelle von Gießen. Diese habe mit dem LDK nichts zu tun.
Das Land Hessen hat den Kreis beauftragt, 1000 Plätze zu beschaffen. So kam es zur Bereitstellung der Turnhalle der Bebelschule, die innerhalb von 48 Stunden bereitgestellt werden musste. Diese stünde derzeit leer.

P. Pausch bedankt sich bei Herrn Lottermann für die ausführliche Darstellung der Situation.

zu 4 Mitteilungen und Anfragen

a) Mi. Hundertmark erkundigt sich nach der Parkmarkierung der Wetzlarer Straße Bereich Nonnenmühle. Diese sei nicht fertig gestellt. Es fehlen Schilder „Parken in gekennzeichneten Flächen“. Des Weiteren gebe es Klärungsbedarf zu den Parkbuchten um den Zebrastreifen herum. Er bittet das Fachpersonal darum, diese Stelle zu sichten und korrekt auszuweisen.

b) H.-W. Beck informiert, dass das Sackgassenschild „Zum Scheidweg“ noch nicht montiert sei.

c) Der OBR Nauborn möchte zur nächsten Sitzung Edmund Räther aus dem Arbeitskreis „Heimat- und Kulturverein“ einladen. Es gehe dabei um die Aufstellung einer neuen Sitzbank zwischen Hundeplatz und Liegebank/Kreuzung.

d) Der OBR Nauborn wünscht, in das Projekt „Streuobstwiesen“ aufgenommen zu werden und bittet darum, einen Fachsprecher in der nächsten Sitzung einzuladen, welcher weitere Infos zum Prozedere geben könnte.

e) N. Sieber erkundigt sich nach dem aktuellen Straßenausbau. P. Pausch informiert, dass diese/nächste Woche die Straßendecke gemacht würde.

f) P. Pausch erinnert an die nächste Sitzung am 24.Mai 2022 (nachträglich geändert auf 23.05.2022).

zu 5 Verschiedenes

Keine Wortmeldungen.

Peter Pausch
Ortsvorsteher

Jasmin Patry
Schriftführerin